

Nach seiner Rückkehr nach Trient übernahm er die Regulierungsarbeiten für Etsch und Avisio. Er entwarf einen Hydrometer mit Registrator, der auf der Ausst. in Paris preisgekrönt wurde. O. plante und errichtete die erste elektr. Anlage am Tonale, leitete in Leviso den Bau des neuen Heilbades und vervollständigte die Stadtplanung für Riva. 1903 übernahm er die Leitung der Scuola d'Arti e Mestieri in Trient, womit er das Fundament für das Istituto Industriale legte.

W.: *L'avvenire della elettricità*, 1887.

L.: *Studi trentini di scienze storiche*, Jg. 5, 1924; *F. Ambrosi, Scrittori ed artisti trentini*, 2. Aufl. 1894; *L. Bonomi, Naturalisti, medici e tecnici trentini*, 1930. (G. Sebesta)

Oss-Mazzurana Paolo, Kommunalpolitiker. * Trient, 3. 4. 1833; † ebenda, 15. 1. 1895. Stammte aus ärmlichen Verhältnissen; war wirtschaftlich sehr tüchtig und erwarb ein großes Vermögen. 1870 wurde er zum Bürgermeister von Trient gewählt. Er schlug für jene Zeit radikale Reformen vor, weshalb er 1873 am Widerstand der Adelspartei scheiterte. 1887, als sich die Stadt in einer totalen finanziellen, agrar. und industriellen Krise befand, wurde er wieder Bürgermeister. Er ließ die Stadtmauern niederreißen, neue Wohnviertel und städt. Gärten errichten und intensivierte die Tätigkeit von privaten und öff. Institutionen. 1890 unterzeichnete er die Verträge für einen Schulbau, der 2000 Schüler der Volks- und Bürgerschule aufnehmen sollte. Seiner Initiative war auch die Einführung der Elektrizität durch Ausbeutung der Wasserkräfte der Fersina zu danken. Während seiner Amtszeit als Bürgermeister war er unablässig bemüht, die Stadt den Bedürfnissen entsprechend zu vergrößern und zu modernisieren.

L.: *Tiroler Stimmen* vom 30. 5. 1873; *L'Alto Adige* vom 16./17.–22./23. 1. 1895, 26./27. 7. 1899 und 20./21. 6. 1905; *L'Illustrazione Italiana* vom 27. 1. 1895; *Almanacco italiano*, 1896, S. 376; *Vita trentina* 7, 1909, S. 301; *Alla Società pro patria nell'occasione del suo terzo congresso generale*, 1890, S. 43 ff. (G. Sebesta)

Ossikovszky Josef, Mediziner und Chemiker. * Eperjes (Prešov, Slowakei), 12. 3. 1844; † Klausenburg (Cluj, Siebenbürgen), 4. 6. 1888. Stud. 1863–68 an den Univ. Pest und Wien Med., 1869 Dr. med., 1870 Dr. chir. und Mag. obstet. und beschäftigte sich bis Ende der 60er Jahre mit Physiol. und Pathol. Nach chem. Stud. in Bonn bei Kekulé und Wurtz ließ er sich in Eperjes nieder. 1874 ao. Prof., 1883 o. Prof.

der Physiol. und patholog. Chemie an der Univ. Klausenburg, später Dir. des Physikal. und Chem. Inst. in Klausenburg. O. verfaßte für die Gerichtsmed. chem.-physiolog. Beitr. über Arsen- und Bleivergiftungen.

W.: Herstellung von Tellur aus den ung. Tellur-erzen und aus Rohtellur, in: *Ertekezések a Természettudományok Köréből* 10, 1880; *A heveny májorsorvadás* (Die akute Leberschrumpfung), ebenda, 11, 1881; *A bártfai fürdő ásványvizének kémiai elemzése* (Chem. Analyse des Mineralwassers in Bad Bartfeld), ebenda, 15, 1885; *Abhh. in Orvosi Hetilap*, 1871–72, *Vegyrtani Lapok*, *Közlemények a kolozsvári egyetem élet- és körvegyrtani intézetéből*, *Akadémiai Értesítő*.

L.: *A kolozsvári egyetem Almanachja*, 1887/88; *Kolozsvár*, 1888, n. 127; *Fővárosi Lapok*, 1888, n. 157; *Pesti Napló*, 1888, n. 157; *Gy. Oláh, Az egészségügyi személyzet Magyarországon* (Das Sanitätspersonal in Ungarn), 1876, S. 169; *Szinnyei; Magyar orvosok és természetvizsgálók nagygyűlése* (Versmgl. der ung. Ärzte und Naturforscher), 1891, S. 86 f.; *A kolozsvári m. k. tudományegyetem története és statisztikája* (Geschichte und Statistik der kgl. ung. Univ. Klausenburg), 1896, S. 100; *Rizner*, *Bd. 1*, S. 87, *Bd. 3*, S. 343. (N. Duka Zólyomi)

Ossolińska Ludwika Róza Gräfin, Schriftstellerin und Philanthropin. * Dorf Wyszaków, Podlasie (Polen), 25. 8. 1797; † Krakau, 11. 2. 1850. Jüngste Tochter des Bürgermeisters von Drohiczyn und späteren Vorsitzenden des Appellationsgerichtes des Warschauer Fürstentums, Jan Onufry Gf. O. († Lemberg, 1812), Nichte des Folgenden; frühzeitig verwaist, wurde O. in Lemberg erzogen, anfangs im Hause ihres Onkels Stanislaus O., später im Hause von dessen Tochter E. Kraszińska. O.s literar. Schaffen entwickelte sich vor allem unter dem Einfluß der Freundschaft mit der Schriftstellerin E. Jaraczewska, geb. Kraszińska, bei der sie im Dorf Borowice, Bez. Lublin, 1816–31 lebte. Von dort übersiedelten beide Freundinnen nach Krakau. Nach dem Tod der Jaraczewska (1832) widmete sich O., welche von ihrer Familie eine Rente bekam, der schriftsteller. Tätigkeit und der caritativen Arbeit. Sie veröff. 1834–45 viele Erz. und Gedichte in der *Ws. „Przyjacieli Ludu“* (Volksfreund) und übers. auch religiöse Werke ins Poln. Viele ihrer Arbeiten blieben Manuskript.

W.: *Kolenda i Podwieczorek na wsi*. Dwa obrazki dramatyczne (Weihnachtslied und Vesper im Dorf. Zwei dram. Bilder), 1850; *Przygody Zosi* (Sophies Abenteuer, Erz.), 1850. Beitr. in Kinderbüchern.

L.: *Czas* vom 14. 2. 1850; *Niewiasta*, 1862, S. 24; *M. Wójcikowski, Wierny obraz żywota chrześcijańskiego śp. L. R. hrabianki O.* (Getreues Bild des christlichen Lebens der seligen L. R. Gfn. O.), 1854; *T. Zychliński, Złota księga szlachty polskiej* (Das Goldene Buch des poln. Adels), *Bd. 23*, 1901, S. 141; *Wurzbach* (s. *Ossoliński Józef Maksymilian*); *Enc.*